

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Sonntagsbeilage oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 141.

38. Jahrgang.

Dienstag den 18. September 1877.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Auf den Wunsch des Oberamts wird im Auftrag der K. Centralstelle für Landwirtschaft der **Weinbauverständige Herr C. Weckler von Neutlingen** am **20. d. M.** und die folgenden Tage die durch Hagelschlag beschädigten Weinberge des hiesigen Bezirks besichtigen und sodann am **Sonntag den 23. d. M. N. M. 3 Uhr** auf dem Rathhaus in Winnenden einen Vortrag halten und die erforderlichen Belehrungen und Rathschläge erteilen.

Die **Herrn Ortsvorsteher** wollen dem Herrn Weckler bei seinen Besichtigungen entsprechend an die Hand gehen und für zahlreichen Besuch des Vortrags sorgen, auch zu diesem Zweck dieß geeignet bekannt machen.

Am 15. September 1877.

K. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

betr. die Vergrößerung der chemischen Fabrik des G. Müller in Winnenden und Errichtung eines weiteren Schuppen.

Der Chemiker **Gottbold Müller** in Winnenden will seine auf den Parzellennummern 2888 und 2889 1—2 der Markung Winnenden, rechts von der Straße von Winnenden nach Leutenbach mit Genehmigung der K. Kreisregierung vom 20. August 1874 errichtete Fabrik für chemisch-pharmaceutische Präparate dadurch vergrößern, daß an das bestehende Fabrikgebäude, mit Belassung eines 5,6 m. breiten Durchgangs, ein einstockiger, mit Falzziegeln bedeckter, 28 m. langer, 12 m. breiter und 5 m. hoher Anbau angebaut und mit Ausnahme zweier in demselben zu errichtender Zimmer, als Fabrikraum benutzt und die Fabrikation mittelst Dampf aus dem bereits bestehenden Dampfkessel betrieben werden soll in der Ausdehnung, daß die jährliche Production der in der Genehmigungs-Urkunde vom 20. August 1874 genannten chemisch-pharmaceutischen Präparate 100 Kilo beträgt.

Ferner will derselbe an dem hinter dem Fabrikgebäude errichteten Schuppen einen weiteren Schuppen auf Freispalten 41 m. lang und 6 m. breit, mit Falzziegeln bedeckt, erbauen, welcher zur Aufbewahrung der zur Fabrikation nothwendigen Rohmaterialien, wie: Zelappenwurzeln, Wurmsamen, Chlorkalk, Weidenrinde, leeren Flaschenkörben, Fässern etc. etc. sowie als Packraum dienen soll.

Dieß wird nun unter der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen

vierzehn Tagen

vom 18. d. M. an gerechnet, bei dem Oberamt dahier um so gewisser anzubringen als nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden können.

Innerhalb der 14tägigen Frist sind Beschreibungen, Pläne und Zeichnungen auf der Oberamtskanzlei dahier zur Einsicht aufgelegt.

Am 17. September 1877.

K. Oberamt.
Actr. Frisch, St. B.



Wegen Abzug des seitherigen Bahnmeisters in Waiblingen

werden die Handwerksleute aufgefordert ihre

Rechnungen

über geleistete Arbeiten (Lieferungen) unfehlbar bis **25. d. Mts.** bei dieser Bahnmeisterei einzuschicken, da andernfalls eine Zurückweisung bezw. Verzögerung in der Ausbezahlung derselben in Aussicht zu nehmen wäre.

Schorndorf, 14. Sept. 1877.

K. G. Betr.-Bauamt
Mundt.

Oberberken,

Gerichtsbezirks Schorndorf.

Aus dem Nachlaß des **Josef Herb**, gewel. Bauern hier, kommt

nächsten **Mittwoch den 19. d. Mts.**

Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberberken entweder einzeln oder im Ganzen **endgiltig zum Verkauf:**

Ein **2stoc.** Wohnhaus mit Scheuer unter 1 Dach, mitten im Dorf, worunter ein gewölbter Keller; nebst Backofen.

4 Ar 07 Meter Hofraum und 50 Meter Gemüsegarten.

1 H. 9 Ar 03 Meter Gras- und Baumgarten.

4 H. 81 Ar 15 Meter Acker.

1 H. 19 Ar 59 Meter willfähr. gebautes Feld.

1 H. 52 Ar 45 Meter Wiesen.

Waiseng. Anschlag 18,665 M. Angekauft zu 18,000 M.

Käufer bekommt noch den heurigen Ertrag vom Brachfeld, das Dehnd und den nicht unbedeutenden Obst-Ertrag.

Unbekannte Kaufsliebhaber müssen sich durch amtlichen Attest über Zahlungs- und Vertrags-Fähigkeit ausweisen.

Am 12. September 1877.

Theilungs-Behörde.

Waiblingen.

Ein schöner

**Leonberger
Hund**



(Müde) 2jährig, wird verkauft oder auch gegen einen kleineren Hund vertauscht und erteilt nähere Auskunft

die Redaktion.

Waiblingen.

Eine große Parthie

Lama

und Baumwollbiber

empfeht die Elle von 9 Kr. an.

Gottlob Weiß.

O b e r b e r k e n .

Gerichtsbezirks Schorndorf.

Am Montag den 24. d. Mts.

und den folgenden Tag, je von Morgens 8 Uhr an,
kommt aus dem Nachlaß des Joseph Herb, gewes. Bauers hier,
sämmlich vorhandene Fahrniß zur Versteigerung; und unter Anderem
Montag Vorm. 10 Uhr,



2 Wagen, 1 Pflug, 2 Eggen, und sonstige Fuhr-Requisiten,
1 Puzmühle, 1 Futter-Schneidmaschine 1 Paar
Ochsen, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 sog. Räuplen, 1 Schwein,
9 Hühner, 5 Gänse, 440 Dinkel-Garben, und 160 Centner
Heu.

Am 12. Sept. 1877.

Ztheilungs-Behörde.

O b e r b e r k e n ,

Gerichtsbezirks Schorndorf.

Aus dem Nachlaß des Jakob Schiff, Bäcker, kommt
am **Donnerstag den 20. d. Mts.**

von Morgens 8 Uhr an

die vorhandene Fahrniß gegen baare Bezahlung zur öffent-
lichen Versteigerung; unter anderem **Vorm. 10 Uhr:**

1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Schlitzen, 1 Mostpresse
samt Mahltrug, 2 Kühe, 1 Rind, 1 sogen. Räupe,
1 Schwein, 11 Hühner, 250 Dinkel-Garben, 150 Haber-
Garben, 50 Gersten-Garben, 25 Roggen-Garben, 60 Ctr.
Heu, und 1 vollständiger Bäckerhandwerkzeug.

Am 12. September 1877.

Ztheilungs-Behörde.

Privat-Anzeigen.**W a i b l i n g e n .****Mein Ausverkauf in
Frühjahr und Sommerstoffe**

dauert nur noch bis Ende dieses Monats und mache ich besonders auf

Lüstre von 35 Pfennig an,
auf Beige von 40 Pfennig an
aufmerksam.

Gottlob Weiß.**Großer Ausverkauf**

im Gasthaus „z. Sonne“.

➔ **Nur über den Markt!** ➔

Das neueste in **Valeten-Jacken** schon von 1 M. 80.
an, **Unterröcke** in gestreift, **Moarin-, Filz- & Stepp-**
röcke von 3 M. 50. an, **Schürze** für Kinder & Erwachsene
von 40 Pfg. an, **Corsett** von 1 M. an, **Weißwaaren**
und **Wollwaaren** zu noch nie dagewesenen Preisen, **Kinder-**
Kittel von 80 Pfg. an, **Strümpfe** von 40 Pfg. an, **Unter-**
hosen von 80 Pfg. an, **Abendtücher** von 1 M. an.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein:

B. Link aus Stuttgart.**Fässer-Verkauf.**

Fast neue Weingeistfässer (einmal gebraucht) von bestem starkem Eichenholz und
gut in Eisen gebunden, 600—700 Liter haltend und zur Aufbewahrung von Most,
Wein und Bier tauglich, verkauft fortwährend zu billigen Preisen die

Chemische Fabrik Winnenden.**G. Müller.**

Zum Abonnement empfohlen:

Berliner Zeitung

mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung.

Erscheint täglich (auch Montags).

Abonnement: 3 M. 60 Pf. viertelj. Einzel-Nummer in der Provinz 10 Pf.

Inserate 15 Pf. pro Zeile.

➔ Jeder Abonnent der Berliner Zeitung kann event.
200,000 Mark jährlich gewinnen, indem der Verlag Loose für
die Abonnenten spielt.

Durch rasche Berichterstattung, Zuverlässigkeit, Uebersichtlichkeit und leichte, an-
ständige Form der Darstellung wird sich die Berliner Zeitung auszeichnen. Die

Heilanstalt Stetten.

Zum

Jahresfest

21. Septbr. Nachmittags 2 Uhr

ladet freundlichst ein

Inspektor Pfarrer Schall.

W a i b l i n g e n .Bei he annahender Verbrauchszeit em-
pfehle ich mein Lager in**Kleider-
und Semdenflannell**

zu den billigsten Preisen.

Gottlob Weiß.**W e i n s t e i n .**

Einen schönen deutschen

O b e r o f e nund einen schönen Ofenstein hat zu ver-
kaufen.**Gottlob Kubhle.**

Ein kräftiges

Mädchenvon 17 Jahr, welches sich allen häuslichen
Geschäften unterzieht, sucht eine Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

W a i b l i n g e n .**Bakstein- und
Schweizer-Käs**in bester reifer Waare empfiehlt; sowie
feinstes**Pencylv.-Erdöl**

billigt

Chr. Wieland,
vormals Ph. Fr. Weiß.**L a g e r**von **Eblingen Champagner**
von **G. C. Kessler & Cie.**

(gegründet 1826)

empfehl **Paul Froesner**
in **Caustatt.**Diese Marke ist neuerdings dadurch aus-
gezeichnet worden, daß sie für das Sub-
lämmstefesten in Tübingen, als die
alleinige Deutsche, ausgewählt wurde.**N e u s t a d t .****Hochzeits-
Einladung.**

➔ Alle Freunde und Be-
kaunte, welche wir nicht
persönlich einladen konnten,
laden wir zu unserer am nächsten
Donnerstag den 20. September
im Gasthaus z. Lamm
stattfindenden Hochzeit freundlichst
ein.

Der Bräutigam:

Richard Häfner.

Die Braut:

Caroline Stecher.

politischen Fragen werden wir von einem wahren liberalen Standpunkte, frei von allem Clique- und Parteiwesen besprechen; in den volkswirtschaftlichen und communalen Fragen wird die Hebung der Wohlfahrt des Volkes unsere Richtschnur sein.

Täglicher Inhalt: a) **Politischer Theil:** Leitartikel, Tages-Nebericht, amtliche Nachrichten, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Depeschen. b) **Lokaler Theil:** Hofnachrichten, Personalien, Nachrichten aus Magistrats- und Stadtverordnetenkreisen, Gerichtszeitung, Vereinszeitung, Tagesneuigkeiten, Verbrechen, Unglücksfälle, Feuerbericht, Polizeibericht. c) **Feuilleton:** Theater, Musik, Kunst, Literatur, Plaudereien, Novellen. d) **Handelszeitung:** Börsen-Resumé, Firmenregister, Patente, Concursnachrichten, Handelsnachrichten, Productenberichte, Courzzettel. e) **Vermischtes:** Theater-Repertoire mit Besetzung, Concerte, Wochen-Theater-Repertoire (täglich), Sehenswürdigkeiten, muthmaßliche Witterung, Witterungsbericht der Sternwarte, Thermometer- und Barometerstand, Wasserstand, Vereinskalendar, Auktionskalendar, Eisenbahn-, Dampfschiff-, Pferde- und Omnibus-Fahrplan, Briefe an den Redacteur, Fremdenliste, Preussische, Sächsische, Braunschweigische und Hamburger Lotterieliste, Standesamtsnachrichten, Kirchenliste, Briefkasten in Frage und Antwort, Humoristisches &c. &c.

Abonnements nehmen alle Postanstalten täglich entgegen.

Bestell-Schein.

An das Kaiserl. Postamt in

Unterzeichneter abonniert hiermit auf 1 Exemplar der Berliner Zeitung mit dem Unterhaltungsblatt der Berliner Zeitung (Nr. 571c im 11. Nachtrag der Zeitungs-Preiskliste pro 1877) pro IV. Quartal 1877 für beifolgende 3 Mark 60 Pf.

Ort:

Name:

Ulmer Münsterbau-Loose

C. F. Buch.

empfehl

Telegramme.

Bukarest, 14. Sept. Bei Erstürmung der Redoute von Griviza bei Plewna thaten sich die Rumänen glänzend hervor. Unter den Augen des Kaisers von Rußland wurden zuerst zwei Angriffe auf die Redoute abgeschlagen; beim dritten wurden die türkischen Verschanzungen vermittelst Sturmleitern erstiegen. In der 3. und 4. rumänischen Division kämpften zumeist Freiwillige; diese beiden Truppenabtheilungen verloren 269 Tode und 1031 Vermundete. Am 12. versuchten die Türken die Griviza-Redoute wiederzunehmen, wurden jedoch mit großem Verlust zurückgeworfen. Seit dem 12. werden die übrigen Werke bei Plewna von Griviza aus beschossen. Die Einnahme Plewna's ist bevorstehend. Die Vermundungen sind größtentheils leicht. Die empfindlichen Verluste der Russen werden dem allzuungünstigen Angriffe des Generals Skobeless zugeschrieben. Die größte Masse der Vermundeten wurde nach Turnu-Magurelli gebracht, wohin die hervorragenden Aerzte von Bukarest sich begeben haben. — Ueber die Lage der Russen am Schiplapasse zirkuliren ungünstige Gerüchte. — Die neue Brücke bei Nikopolis war insofern Mangel an Schiffen vorgestern noch nicht beendet. — Das vollständige Eintreffen der russischen Garde auf dem Kriegsschauplatz ist kaum vor dem 1. Okt. zu erwarten. Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat sich nach einer Reihe von mörderischen Gefechten vollständig hinter die Zantra-Linie zurückgezogen. (Pol. Kor.)

Petersburg, 15. Sept. Amtlich aus Porabim vom 13. Sept.: Gestern machten die Russen keine Angriffe, sondern beschossen aus naher Entfernung die türkischen Befestigungen und Plewna, welches um 4 Uhr Nachmittags zu brennen begann, außerdem wurden in den türkischen Befestigungen zwei Explosionen bemerkt. Die Türken erwiderten das Feuer wenig und richteten alle Anstrengungen gegen die russische Linke, welche ihren Rücken bedroht. Skobeless, welcher hier kommandirt, wies 5 heftige Angriffe zurück, mußte aber Abends nach dem sechsten Angriff die am 11. genommenen Befestigungen verlassen. (Die Hauptposition Griviza ist also noch in russischen Händen, dagegen scheint sich Osman durch die erfolgreichen Angriffe gegen die russischen Stellungen im Süden den Weg nach Lowatsch hin frei gemacht zu haben, offenbar in der Hoffnung, bei einem Rückzug in dieser Richtung sich mit Suleiman vereinigen zu können.) Nachts verschanzten sich die Russen rund um Plewna. Auf den Verbandplatz wurden vom Anfange des Kampfes an bis zum 12. Sept. Ein Uhr Nachmittags 6000 Vermundete gebracht, davon sind 3500 schon evakuiert. Die russische Russischer Kolonne unter dem Czarewitsch konzentriert sich in neuen Positionen einen halben Tagemarsch hinter dem schwarzen Kom, dessen Linie von den Türken besetzt ist.

Konstantinopel, 14. Septbr. Suleiman Pascha meldet in einem Telegramm aus Schipla von heute: Gestern, während einer Reconnoissance auf dem linken Flügel, bemächtigten sich die

Waiblingen.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich einem geehrten Publikum mein noch ganz gut fortirtes

Schublager;

indem ich dasselbe gänzlich räumen möchte, so kann ich die billigste Preise versprechen. Achtungsvooll

A. Moll.

Von höchster Wichtigkeit für Durch das Augenranke. außerordentlichen Heilkraft unerreicht seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene ächte Dr. White's Augenwasser von Traugott Gerhard in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Anlauf ganz besonders zu achten ist) sind schon viele Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt, und sicher vor Erblinden geschützt worden und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Welt-ruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Lobrehebungen und Ateste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-, Heil- und Stärkungsmittel empfohlen.

Bestellungen hierauf à Flacon 1 Mark werden mir zugesandt durch C. F. Buch in Waiblingen.

Türken der feindlichen Befestigungen auf der Anhöhe von Busbudscha an der nach Travna führenden Straße und bewerkstelligten dadurch die Verbindung mit dem rechten Flügel. Die aus den Befestigungen vertriebene russische Infanterie und Kavallerie nahm unter dem Schutze eines auf ihrer linken gelegenen Gehölzes Aufstellung. Die circassische Reiterei, unterstützt von Infanterie, warf jedoch die Russen nach dreistündigem Kampfe mit bedeutendem Verlust zurück, wobei viele Pferde und Waffen in türkische Hände fielen. Nachdem sie die eroberten Höhen von Busbudscha besetzt hatten, kehrten die siegreichen türkischen Truppen in ihre Quartiere zurück. Ihr Verlust betrug 2 Tode und 5 Vermundete. Die Straße nach Travna ist in türkischem Besitze. (Von Travna führt sowohl nördlich eine Straße nach Tirnowa als nordwestlich nach Gabrowa, Selwt, Lomtscha u. s. w.) Der Artilleriekampf war gestern sehr heftig; mehrere russische Geschütze wurden demolirt und zahlreiche russische Artillerie getödtet. Gegenwärtig schweigen die russischen Batterien. Suleiman schätz den täglichen Verlust der Türken auf 5 Vermundete; gestern jedoch betrug derselbe 3 Tode und 10 Vermundete. — Ein Telegramm Muthtar Pascha's vom asiatischen Kriegsschauplatz vom 5. d. meldet: Die Russen, in der Stärke von 16 Bataillonen, 6 Regimentern Kavallerie und 4 Batterien, griffen die Vorposten des rechten türkischen Flügels bei dem Dorfe Tschad an. Nach mehrstündigem Kampf wurden die Russen zurückgeschlagen. Die Türken hatten den Verlust von 10 Tödteten und 17 Vermundeten; der russische ist um das fünffache größer. — Eine Reconnoissance-Abtheilung ist in der Richtung auf Ardahan vorgerückt. Die Russen sollen in der Besorgniß, daß sie durch bedeutende Streitkräfte angegriffen würden, Ardahan geräumt und sich in die Festung Emiroglu zurückgezogen haben.

Belgrad, 14. Sept. Aus Merinaß wird gemeldet: Zwischen Nißch und Sofia sind 25,000 türkische Infanteristen und 5000 Reiter konzentriert. Deschjanin verfügt über 22,000 Mann und 120 Geschütze.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Sept. Die Polizei setzte heute ihre Thätigkeit in Betreff der Untersuchung der Lebensmittel auf dem Wochenmarkt fort; es wurden zwei Frauen, welche Butter feil hatten, auf die Polizei genommen, die eine, weil ihre Butter mit Baumwollengarn vermischt war, die andere, weil das Gewicht ihrer Butter um ein Fünftel zu leicht erfunden wurde. Erstere ist von Michelberg, D. Schorndorf, letztere von Kellingen, hiesigen Oberamts. Ein hiesiger Apotheker erhielt gestern eine Butter zur Untersuchung; letztere ergab höchstens 50 Prozent Fettstoff, die übrigen Bestandtheile waren Wehl und Buttermilch. (N. L.)

Wullendorf, 12. Sept. Gestern ereignete sich im benachbarten Orte Linz ein großes Unglück. Der ganz neuerbaute Kirchturm stürzte bis auf Stockhöhe mit dem umgebenden Gerüste in sich selbst zusammen, ohne Nachbargebäude zu beschädigen. Allein unter seinen Trümmern begrub er 13 Arbeiter. Einer wurde

noch Abends todt hervorgezogen, ein lediger, 23 Jahre alter Zimmermann, 10 Schwerverwundete sind in verschiedenen Häusern untergebracht, von denen sicher noch mehrere von ihren furchtbaren Leiden durch den Tod erlöst werden, während nur 2 mit leichteren Verletzungen davon kamen. Der Bezirksbeamte, der Bezirksarzt, barmherzige Schwestern zur Pflege der Verwundeten fanden sich alsbald auf der Unglücksstätte ein und werden die Verwundeten heute in hiesiges Spital aufgenommen werden. Es sind übrigens nur noch wenige transportabel. Wäre der Einsturz nur 1/2 Stunde später erfolgt, so wäre kein Menschenleben in Gefahr gekommen. Welche Ursachen das Unglück herbeigeführt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. (B.L.)

Deutsches Reich.

Freiburg, 12. Septbr. Gestern Nachmittag ist in Herdern ein höchst bedauernswerther Unglücksfall vorgekommen. Melchior Meier fiel beim Birnbrechen so unglücklich hinab in das Nebgelände, wo sich der betr. Birnbaum befand, daß ihm ein Rebstecken mitten durch den Leib fuhr. Der Unglückliche gab bald darauf den Geist auf.

England.

London, 13. Sept. Ein von entsehllichen Folgen begleiteter Schiffszusammenstoß ereignete sich Dienstag Abends auf der Höhe von Portland, Dorsetshire. Das Schiff „Avalanche“, mit Passagieren auf dem Wege von London nach Wellington in Neuseeland, kollidierte mit dem amerikanischen Schiffe „Forest“ aus Windsor, Nova Scotia, in so heftiger Weise, daß es unverzüglich sank. Es befanden sich im Ganzen 100 Personen an Bord, darunter 63 Passagiere, und von diesen sind, so viel man weiß, nur drei Matrosen gerettet worden. Der „Forest“ erlitt ebenfalls totalen Schiffbruch durch die Collision, hielt sich aber noch einige Stunden über dem Wasser, so daß drei Boote herabgelassen werden konnten, in welchen die 20 Köpfe zählende Mannschaft Platz nahm. Zwei der Boote verunglückten, während die Insassen des dritten, 9 an Zahl, von Fischerbooten aufgenommen und nach Weymouth gebracht wurden. Der traurige Zusammenstoß hat somit 108 Menschen das Leben gekostet.

Verschiedenes.

(Ein neues Diebsmandor) mußte ein Berliner Rentier am Ende der verflossenen Woche an sich selbst kennen lernen. Derselbe promenierte nach des Tages Last und Hitze im Thiergarten — ein Vergnügen, das er sich fast allabendlich gewährt — als von einer Bank drei ziemlich fein gekleidete Herren mit einem Ausruf freudigen Erstaunens aussprangen und auf ihn zuweilten. „Na, Doctorchen, wo kommst denn Du her, wie geh's, altes Haus, was macht denn der alte Soundso?“ waren die Fragen, die dem Armen um den Kopf summten, während ihn zwei der alten Bekannten bereits untergefakt hatten. Der etwas kurzfristige Herr seinerseits war ganz stumm geworden und erlaubte sich endlich die bescheidene Anfrage, mit wem er eigentlich das Vergnügen habe. — Furchtbares Zurückprallen der Fremden, hastig gestotterte Entschuldigungen folgten nun. Man hatte geglaubt, den Dr. St. aus Gumbinnen vor sich zu sehen. Hierauf gegenseitige Vorstellung; „Herr v. B., — Herr Gutsbesitzer N. N. u. s. w. — und demnächstiges Verschwinden der Herren. Eine sehr unangenehme Ueberraschung war jedoch dem Rentier noch vorbehalten, als er das Verschwinden seines Taschenrucks, seiner Cigarettasche und seiner silbernen Uhr bemerkte.

(Der Kampf wider das Ungeziefer in Haus und Scheune.) Gegen Haus-Ungeziefer wird folgendes Mittel empfohlen: Man nehme 1 Theil Terpentindöl und 2 Theile Weingeist, vermische beides wohl mit einander, bestreiche damit 1 Bogen Papier, 1 Stück Wollzeug &c. und stecke es, um die Motten zu bekämpfen, zwischen die Kleider-Falten. Zeigt sich Motten-Ungeziefer im Holzwerke, in Bettstellen, hinter Tapeten &c. so darf man lediglich die Fugen mit jener Mischung bestreichen, und sodann darauf rechnen, daß der penetrante Geruch den Tod des Ungeziefers und das Zerplatzen ihrer Eier verursacht. Zu letzterem Zwecke empfiehlt sich die Befreichung im April, just die Motteneier lebendig werden. — Pelzwerk schlage man gänzlich in so getränktes Papier ein, auch bringe man 1 Stück davon in jeden Kleiderärmel. (Flecken werden durch diese Manipulationen keine verursacht.) Auch das — billige — Benzin eignet sich vortreflich zur Vertilgung von allerlei Insekten, z. B. der Erbsen- und Kornkäfer, der Milben auf Feigen. Man begießt Erbsen, Korn &c. mit 1 Kanne Benzin und bringt dann die Waaren zur Abtrocknung. (Einen Geruch hinterläßt es nicht.)

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 12. Septbr. Das Postdampfschiff „Mosel“ vom Nordb. Lloyd in Bremen, welches am 1. Sept. von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat 8 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt.

In Rußland.

Zeit-Novelle
von

August Schrader.
(Schluß.)

— Genug, Madame, genug! rief der Graf bewegt. Den Schluß ihrer Lebensgeschichte kenne ich.

— Wie?

— Wo ist der Ehrenschein Florestan's?

Madame Detroit holte ihn aus einem sorgfältig verwahrten Kästchen.

— Hier, meine Tochter hat ihn eingelöst.

Florestan erkannte seine Handschrift; es war ersichtlich, daß Thränen einzelne Buchstaben verwischt hatten.

— Ich löse ihn ein — hier ist die Summe und noch mehr.

Er legte ein schweres Portefeuille auf den Tisch.

Sie, mein Herr? O nein, dieses Papier ist für mich ein Kleinod.

— Aber Amely hat ihr Leben verkauft . . .

— Sie ist bei einem guten liebevollen Fürsten zwar bin ich von ihr getrennt . . .

Thränen erstikten die Worte der armen Frau.

— Madame, fragte Petrilomsky, Sie trauern um die Tochter und um den ersten Geliebten — wissen Sie auch ob er Ihrer würdig gewesen?

— Ich zweifle nicht daran!

— Wissen Sie auch, was ihn fern gehalten? Das Schulgefängniß — Menoir hatte ihn in Wechselhaft bringen lassen. Als nach drei Monaten seine Gelber aus Petersburg ankamen, zahlte er, aber der Ehrenschein blieb in den Händen des Glenden zurück; er vergaß ihn in dem Schmerze über seine Amely. Nach dem Duell verließ er mit tiefbekümmerten Herzen Paris — aber mit unverletzter Ehre. Und wenn er Amely für schuldig hielt, so verzeihen Sie ihm, denn der Schein war gegen sie.

— Ich dachte es mir! Ich dachte es mir! schluchzte die Dame.

Aber wie können Sie das Alles wissen?
Er ließ sich vor ihr auf die Knie nieder und legte die Kette mit dem Kreuze in ihren Schooß.

— Amely, Florestan schenkt sie Ihnen zum zweiten Male!

Wer beschreibt die Scene des Wiedersehens nach so langer Prüfung! Madame Detroit, diesen Namen behielt sie bei, weinte heiße Freudenthränen, und auch die Augen des alten Grafen blieben nicht trocken. Es folgten nun Erklärungen, die den Leser mittheilen überflüssig ist. Um sein Werk zu krönen, warb Florestan für seinen Neffen um die Hand Amely's.

— Liebt sie ihn mein Freund? fragte die Mutter.

— Wie er sie, rein und innig! Das Heimweh, das sie empfand, konnte nur die Liebe lindern. Amely ist die Vermittlerin zwischen uns — ich glaube daß ich ihr Glück vermittelt habe.

Florestan bezog ein Stübchen in dem Hause seiner alten Geliebten. Netty, die ihn so oft heimlich in das Boudoir des Hotels der Straße Richelieu geführt, bediente ihn.

— Wir sind alle Drei alt geworden, sagte die treue Dienerin.

Damals war es anders.

Vier Wochen später bezog der Fürst seine Villa am See wieder.

Die Gräfin Orlow, Feodor und Amely begleiteten ihn. Im Juli feierte man die Verbindung des Grafen Feodor von Orlow mit der Vicomtesse Amely von Menoir. Der Fürst übergab wehmüthig seine Perle dem jungen Gatten. Denselben Herbst brachten die Zeitungen die Nachricht, daß die Gräfin Orlow den Kaiser Alexander gebeten habe, zu bewilligen, daß ihr Sohn das Bürgerrecht in Genf erwerben könne, ohne dadurch die Eigenschaft als russischer Untertan zu verlieren. Diese Bewilligung sei aus besonderer Rücksicht erfolgt. Wir erinnern daran, daß die Kaiserin das junge Mädchen in dem Parle von Katharinenhof kennen gelernt, ihre Geschichte erfahren und sich bei ihrem kaiserlichen Gemahl verwendet hatte.

Frankfurter Goldkurs

vom 14. Septbr. 1877.

	M.	S.
20-Franken-Stücke	16	25—29
do. in 1/2	16	25—29
Englische Sovereigns	20	35—40
Russische Imperiales	16	73—78
Holländische fl. 10-Stücke	16	65 G.
Ducaten	9	62—67
Dollars in Gold	4	16—19